

# Fehrbelliner Zeitung

Anzeiger für das Ländchen Berlin und die Umgegend.

Behördliches Publikations-Organ für die Stadt Fehrbellin.

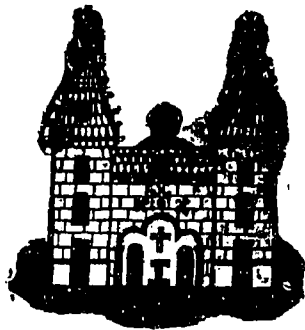
Erscheint wöchentlich 3 mal: am Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Abonnementspreis

für Monat Februar 1,10 M.

Durch Boten ins Haus gebracht 1,20 M., durch die Post 1,30 M.

Druck und Verlag: W. Ewald



Anzeigenpreise:

die 5 mal gespaltene Petitzeile 15 Pfg., für Auswärtige 20 Pfg.

Reklamezeile 50 Pfg.

Diese freibleibend

für die Redaktion verantwortlich: Walter Ewald.

Nr. 20

Dienstag, den 18. Februar 1930

Jahrg. 41.

## Hindenburg befragt alle Parteiführer.

Die Entscheidung des Reichspräsidenten über den Young-Plan.

Der Reichspräsident von Hindenburg, der heute vormittag den Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Hugenberg, und den Vorsitzenden der Deutschnationalen Reichstagsfraktion, Dr. Oberfohren, empfängt, wird in den kommenden Tagen auch mit den Führern der übrigen Reichstagsparteien Unterredungen über die Haager Vereinbarungen und über das deutsch-polnische Liquidationsabkommen haben. Der Reichspräsident hat während der Debatte über die Haager Gesetze im Reichstag den Reichstagspräsidenten Müller und den Außenminister Dr. Curtius empfangen. Man nimmt in parlamentarischen Kreisen an, daß der Reichspräsident sich bei der außerordentlich wichtigen Entscheidung über die Haager Gesetze und das Abkommen mit Polen ein vollkommen selbständiges Urteil über die Auffassungen der Parteien bilden will.

## Die Räumung der Pfalz.

Im April keine Kriegsgerichte mehr.

Aus Straßburg wird über den Verlauf der Räumung der Pfalz gemeldet, daß zwischen dem 10. und 20. März die in Landau liegenden beiden Infanterie- und Artillerieregimenter in ihre neuen Garnisonstädte Verdun und Nancy zurückkehren werden. Die Städte Spener, Kaiserslautern, Germersheim und Zweibrücken würden Ende März vollkommen geräumt sein. Im Laufe des April würden die Kriegsgerichte in der Pfalz zu bestehen aufhören.

## Konsul Beder nach 2 Monaten gefunden

Am Sonnabend nachmittag ist beim Kaiser-Wilhelm-Turm im Grunewald die Leiche des seit zwei Monaten vermißten 62 Jahre alten Konsuls und Geheimen Hofrats Georg Beder vom Auswärtigen Amt aus der Havel geborgen worden. Beder ist wahrscheinlich einem Unglücksfall zum Opfer gefallen.

## Revolver-Attentat im Vorortzug.

Der Schuß auf den Missionsreisenden. Flucht des Täters.

In dem Vorortzug, der in der Nacht zum Sonntag um 1.05 Uhr den Lehrter Bahnhof in Richtung Nauener verließ, wurde zwischen den Stationen Brieselang und Nauener ein eigenartiger Anschlag auf den Missionsreisenden Otto Kienast aus Nauener, Berliner Straße 64, der sich auf der Heimreise befand, verübt. In Fintenkrug war ein fremder junger Mann in das Abteil des Missionsreisenden eingestiegen, der schon in Spandau von anderen Reisenden im Zuge gesehen worden war.

Plötzlich hörte eine Dame im Nebenabteil, wie ein Schuß fiel und jemand sagte laut: „Es tut mir leid!“ Die Dame zog sofort die Notbremse, um das Zugpersonal auf den Vorfall aufmerksam zu machen. Raum hatte sich die Geschwindigkeit des Zuges verlangsamt, als man den jungen Mann aus dem Kutsche springen und in der Dunkelheit verschwinden sah. Kienast lag mit einer schweren Schußverletzung an der Schulter bewußtlos auf dem Boden. Ein Arzt, der sich im Zuge befand, nahm sich des Verletzten an, verband ihn und ließ ihn nach dem Krankenhaus in Nauener überführen.

## Heimatliches.

Fehrbellin, den 17. Februar 1930.

§ Die deutsche Eigenheimbewegung hat unter dem Druck der Wohnungsnot und in der Erkenntnis der wirtschaftlichen Vorteile, die der Besitz eines Eigenheimes gegenüber der Mietwohnung bietet, in den letzten Jahren einen ganz bedeutenden Umfang angenommen. Zehntausende haben sich bereits zu gemeinsamen Zweckvereinen verbunden, um auf diese Weise billiges Baugeld für den Eigenheimbau zu schaffen. Führend in dieser Bewegung ist die Bauparkasse der Gemeinschaft der Freunde in Wüstenrot, die schon für 8084 Bausparrer über 120,8 Millionen Reichsmark Baugelber als unkündbare Darlehen zu 4 oder 5% Zins bereitgestellt hat. Hiervon

entfallen allein auf das Jahr 1929 45,7 Millionen Reichsmark für 3231 Bausparrer; ein Erfolg, der wegen seiner stetig steigenden Zunahme noch Größeres erhoffen läßt.

Am Donnerstag, den 20. Februar, mittags von 11-1/2 Uhr, im „Gasthaus zum Großen Kurfürsten“, veranstaltet die Gemeinschaft der Freunde, deren Bestrebungen jede Förderung verdienen, Sprechstunden, auf die hiermit hingewiesen sei.

§ Union-Theater Hohenzollern. Die „Stettiner Zeitung“ schreibt am 1. August 1929: „Die sexuelle Frage!“ Sondernovelle in den Ballett-Schiffspielen! Ueber das Ehe- und Geschlechtsleben ist sehr, sehr viel geschrieben worden, daß zu reden und zu schreiben fast nichts mehr übrig bleibt. Und doch ist der Hunger nach aufklärenden Worten und Bildern noch lange nicht gestillt; denn das Theater war überfüllt und viele, die den Film sehen wollten, erhielten keinen Platz. Vor dem Film sprach ein hiesiger Arzt. Er machte es den Hörern vortrefflich klar, weshalb es nötig sei, alle diese Fragen offen zu behandeln, sprach über die Dose § 218, der Geschlechtskrankheiten und über die Schäden der Prostitutionen. Seine Worte waren die Ergänzung des Films. Dann lief der Film, eine wissenschaftliche, exakte und kameratechnisch hervorragende Arbeit mit vielen Ausnahmen aus der klinischen und ärztlichen Praxis und viele Zeichnungen. Die Hauptgebote bei Ehebeschleßung, auf Gesundheit des Ehepartners am meisten zu achten und Geschlechtsfragen nicht als Fragen, deren man sich schämen muß, sind einprägsam in klaren Bildern festgehalten. Besonderer Raum wird im Film den Geschlechtskrankheiten gewährt. Es ist zu begrüßen, daß dieser Film unter Mitwirkung des berühmten Sexualforschers Sanitätsrat Dr. Magnus Hirschfeld in den Dienst einer so gut Sache gestellt ist und kann der Besuch der Vorstellungen jedermann empfohlen werden.

§ Jahresbericht über das Gemeindeleben im Jahre 1929. Gestauft wurden: 1. Erika Döring, 2. Eilfriede Kaiser, 3. Gerda Peter, 4. Martha Haase, 5. Bruno Schauer, 6. Werner Linke, 7. Bodo Wenzel, 8. Ernst Daase, 9. Heinz Niehner, 10. Ernst Gollan, 11. Willi Jenke, 12. Waltraut Biese, 13. Herbert Wieselholte, 14. Rosa Wieselholte, 15. Erna Dirla, 16. Bruno Hübner, 17. Elisabeth Bergmann.

Getraut wurden: 1. Richard Huf und Emma Wegner, 2. Walter Kuppel und Maria Granzow, 3. Walter Reibisch und Martha Wedde, 4. Max Schneider und Ida Schmidt, 5. Horst Gerhardt und Bertha Wolff, 6. Otto Biese und Ella Schönfeld, 7. Karl Schlichte und Angemarie Messow, 8. Otto Sens und Erna Vorchert, 9. Hermann Dreßler und Ilse Sens, 10. Ernst Hegler und Hildegard Krusch, 11. Emil Ratins und Elisabeth Krusch, 12. Walter Wolgt und Frieda Lagenstein.

Beerdigt wurden: 1. Herr Wilhelm Rosenträger, 80 Jahre; 2. Ernst Sens, 2 Jahre; 3. Frau Karoline Messow, 75 Jahre; 4. Herr Wilhelm Friz, 48 Jahre; 5. Herr Willi Jenke, 28 Jahre; 6. Herr Otto Legrady, 64 Jahre; 7. Herr Christian Guhl, 85 Jahre; 8. Herr Hieronymus Schwachels, 88 Jahre; 9. Fr. Elisabeth Seupold, 20 Jahre; 10. Frau Dorothea Trappel, 88 Jahre; 11. Herr Franz Freese, 39 Jahre; 12. Herr Emil Falkenberg, 55 Jahre; 13. Fr. Pauline Widert, 59 Jahre; 14. Herr Alexander Marti, 39 Jahre; 15. Herr Rudolf Stolle, 79 Jahre; 16. Herr Paul Schwieger, 73 Jahre; 17. Herr Theodor Thiele, 73 Jahre; 18. Herr Karl Röhrich, 78 Jahre; 19. Frau Emma Herms, 48 Jahre; 20. Fr. Marie Schöneberg, 65 Jahre; 21. Minna Bunnow, 1 Jahr; 22. Frau Wilhelmine Eichblatt, 84 Jahre; 23. Fr. Bertha Grassunder, 86 Jahre; 24. Herr Paul Jothan, 25 Jahre; 25. Fr. Emilie Röhrich, 73 Jahre; 26. Fr. Mathilde Brügger, 86 Jahre; 27. Hildegard Blasche, 17 Tage; 28. Fr. Martha Messow, 30 Jahre; 29. Herr Friedrich Schubert, 62 Jahre; 30. Herr Paul Berger, 68 Jahre; 31. Fr. Wilhelmine Körner, 80 Jahre.

Heckelberg. Ein tragischer Fall ereignete sich hier auf dem Uhlendorf. Der älteste Sohn des Besitzers vom Uhlendorf, Fritz Hennig, wurde in der Scheune erhängt aufgefunden. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Fritz Hennig war im Herbst von einem Motorradfahrer angefahren und erheblich verletzt worden, an dessen Folgen er noch immer litt. Der Unglückliche, der ein äußerst feinfühler Mensch war, scheute sich, den Motorradfahrer, der bereits mit einer hohen Geldstrafe bestraft war, auf Schadenersatz zu verklagen, da er mit diesem Mitleid hatte. Andererseits war der Verletzte aber auf eine Entschädigung angewiesen. Der hier-

durch entstehende seelische Konflikt scheint das Motiv der Tat gewesen zu sein.

Erfrorene Kartoffeln. Die Kartoffeln sind erfroren; wer kennt ihn nicht, den süßlichen Geschmack der gekochten Kartoffel. Die erfrorene Kartoffel gehört zu den größten winterlichen Verdrüßlichkeiten der Köchin und Hausfrau. Nun gibt es ja verschiedene Mittel, der erfrorenen Kartoffel ihren süßlichen Geschmack zu nehmen. Doch sie taugen nicht immer viel. Eins der besten Mittel besteht darin, daß man sie zunächst schält, dann mit Salzwasser gar kocht und darauf in eine verdeckte Pfanne schüttet, in welcher etwas Butter zerlassen ist. Nun wird noch ein wenig Salz zugelegt. Dann schüttelt man die Kartoffeln gehörig durch und läßt sie noch kurze Zeit dämpfen. Die Kartoffeln werden nun mehlig und von vorzüglichem Geschmack sein.

Gesellschaftsspiele. Was würde sich in den Familienstuben und Kinderzimmern für eine Langweile breit machen, wenn es keine Gesellschaftsspiele gäbe! Gewiß würde es in solchen Fälle irgend etwas anderes geben, das die Zeit totschlägt! Aber es wäre dann vielleicht auch ein trauriges Fortschlagen! Dem was kann man so gut unterhaltenen Gesellschaftsspiele ersetzen? Ueber einen ganzen langen Abend wissen sie klein und groß hinwegzuhelfen. Vom Gänsepiel und Schwarzen Peter an bis zum Automobiliennen, Kette um die Welt, Zeppelinspiel, Puff, Dame, Galma sorgen sie für Unterhaltung. Wieviel Glocke und Hammer, Froschspiele, Bilderlotos, Heiterkeits- und Geduldsspiele aller Art haben schon über die „gähnendsten“ Abende der Langweile hinweggeholfen! Und nicht zuletzt ist der gute Zweck, den sie erfüllen, der, daß sie geduldig und zielbewußt, überlegend und aufmerksam machen und die Jugend von allen möglichen schädigenden Einflüssen fern halten. Darum: laßt die Kinder spielen!

## Plauderei.

Nachdr. verb.

### Draußen und drinnen.

„Hu - hu - hu, welche Kälte!“ ruft jetzt mancher, der draußen durch den quieschenden Schnee dahinstapft und trotz aller Kraftanstrengung gar nicht vom Flecke kommen will. Fröhliche Dampfwolken entströmen nach jedem Atemzuge Nase und Mund, und die Rötung des Gesichts ist ebenfalls ein Beweis dafür, ein was für strenges Regiment jetzt der Winter übt. Zu bedauern sind zur Zeit alle die Menschen, die auf das „Wandern“ angewiesen sind. Botenfrauen, Botenführer, Landbriefträger und Hausierer müssen ein Lied davon zu singen, wie beschwerlich es ist, stundenlang außer dem Hause zuzubringen! Da mag mancher Mann, manche geplagte Frau mit stillem Ingrimm denken: Ihr andern, ihr habt es gut, ihr sitzt im geheizten Zimmer und wißt gar nicht, was unter uns auszuhalten hat! Aber auch manches Tier möchte klagen, wenn es könnte. Manchem Tierbesitzer fehlt so ganz die Gabe, sich in den Lebenszustand eines andern Lebewesens zu versetzen; ihm kommt es gar nicht zum Bewußtsein, wie roh es von ihm ist, Pferde, die vor den Lastwagen gespannt sind, die bei jedem zweiten Schritt ausgleiten und beim besten Willen nicht rasch vorwärts kommen können, mit Schlägen zu traktieren, bis die Tiere zusammenbrechen und trotz aller Peinlichkeiten nicht mehr ohne fremde Hilfe auf die Beine zu bringen sind. Auch die Hunde haben oft außerordentlich unter der Kälte des strengen Winters zu leiden. Man sperrt sie einfach in zugige Schuppen oder Hausfluren mit Steinfliesen, hört die ganze Nacht hindurch ihr Gekläff mit der Ruhe und dem Stumpfsinn der Gewohnheit an und kommt nicht auf den Einfall, daß die Tiere rheumatisch behaftet oder auf andere Weise leidend sein könnten!

## Wissen Sie schon das Neueste?

Innerhalb eines Jahres sind in Amerika 300 Tennen Mundharmonikas eingeführt worden.

Es gibt so kleine Nesterchen, daß eins von ihnen nicht einmal hundert Gramm wiegt und in einer Zetasse schlafen kann.

Die Ahuaca, ein Lorbeerbaum in den Tropen (z. B. Guatemala), liefert birnenartige Früchte, die Butter enthalten. Diese Pflanzenbutter ähnelt sehr der Tierbutter.

Berlin hatte nach einer Zählung 367 Kinos mit 165119 Plätzen.

Im D-Zug zwischen Rom und Neapel gab eine Dame der 2. Wagenklasse einem kräftigen Jungen das Leben. (Möge der Knabe auch hinfort gut durchs Leben fahren!)

Die drei größten deutschen Binnenseen sind: Müritzersee (Meckl.) 133 qkm, Sprindingersee (Ostpr.) 119 qkm, Mauersee (Ostpr.) 103 qkm. (Der Bodensee, dessen Ufer verschiedenen Nationen gehört, ist 538 qkm groß, ist also vier mal so groß als der Müritzersee. Die Höchsthöhe des Bodensees beträgt 252 Meter; gegen ihn ist der Müritzersee leicht.)



Lesen Sie das Heimatblatt, die Fehrbelliner Zeitung!

Bestellungen werden von der Post, den Briefträgern, unsern Vertretern, Boten und der Geschäftsstelle jederzeit gern entgegengenommen. Preis monatlich 1,10 M. auschl. Bestellgeld.